Die Botschaft des Czars : Keine Abrüstung, aber eine Reform, eine Veredlung des Wehr- und Kriegswesens [Adolf Freiherrn von Sacken]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Italien sind kleine Posten von 1 Unteroffizier und 3 Mann längst gebräuchlich. In einem ebenen Lande mit guten Strassen möchte Zuteilen eines Radfahrers zum schnellen Überbringen von Meldungen von Vorteil sein.

Weiter vorgeschobene Unterstützungsabteilungen, die bestimmt sind, die kleinen, weit vorgesendeten Beobachtungsposten aufzunehmen, scheinen uns (wie z. B. in Italien die gran guardie) unerlässlich. Die grosse Defensivkraft der neuen Waffen erleichtert ihnen die Lösung der Aufgabe und vermindert die Gefahr der Entsendung. Übrigens scheint besseres Zusammenhalten der Kräfte in grösseren Abteilungen, wie das schweiz. Reglement von 1866 es in Aussicht nahm, zweckmässig. Feldwachten von Kompagniestärke entsprechen den Anforderungen eher, als solche, die bloss aus Zügen bestehen.

Die Absicht des Verfassers war lobenswert, wir möchten ihn von ferneren schriftstellerischen Versuchen nicht abschrecken, müssen aber doch bemerken, dass er das Problem nicht gelöst hat und die Kritik leicht hätte schärfer ausfallen können. Es scheint uns, statt in selbständigen Broschüren aufzutreten, würde er besser thun zur Veröffentlichung seiner Arbeiten, die militärischen Fachblätter zu benützen, damit sie vor der Drucklegung einer Prüfung unterworfen werden.

Die Botschaft des Czars. Keine Abrüstung, aber eine Reform, eine Veredlung des Wehr- und Kriegswesens, von Adolf Freiherrn von Sacken, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant D. R. Wien und Leipzig 1899, Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hofbuchhandlung. gr. 8° 47 S. Preis Fr. 1. 35.

Der Herr Verfasser vorstehender Arbeit, ein hochstehender Offizier, der in den Kriegen Österreichs im Felde und im Frieden auf dem Gebiet der Wissenschaften sich grosse Verdienste erworben hat, ist den Lesern unserer Zeitschrift nicht unbekannt, allerdings hat er unter dem Pseudonym Alfred Bergen oder ein Veteran geschrieben. Es geschah dieses in der Zeit, als in den Regierungs- und hohen Militärkreisen jede Stimme gegen die masslose Vermehrung der Heere die Verfehmung nach sich zog. Nach dem Manifest des russischen Kaisers ist diese Gefahr jetzt beseitigt. In der Einleitung kann der Herr Verfasser mit Recht sagen: „Der Sorge fühlt er sich nun enthoben und tritt mit offenem Visier und mit voller Überzeugungstreue in die Schranken, um im Dienste der Menschlichkeit und in Vertretung echt soldatischen Geistes und wahrer Loyalität zu sprechen.“

Die in dieser Zeitschrift erschienenen Artikel, welche wir oben erwähnt haben, waren betitelt: „Die Friedens-Aera“ und „Das Wehrsystem der Zukunft“ (1892), „Der Krieg mit den Millionenheeren“ (1894) und „Was nun?“ Ein militärisch-politisches Programm (1896).

Mit den Ansichten des Herrn Verfassers waren wir insofern einverstanden, als wir glaubten, dass die grösstmögliche Ausdehnung der Wehrpflicht, die in der kleinen Schweiz eine Notwendigkeit ist, für die Grosstaaten ein Missgriff sei und zu unabsehbarem Unglück für Europa führen müsse.

In der heute vorliegenden Broschüre wird der Gedanke, den die frühern Arbeiten des Verfassers und andere ähnlichen Inhalts enthalten, sowie die Wirkung des hochsinnigen Programms des Czaren und die Aussichten, welche letzteres zur Verwirklichung hat, besprochen.

Man würde sich aber sehr irren, wenn man glauben wollte, dass der Verfasser die Ansicht vertrete, dass die Zeit des ewigen Friedens angebrochen sei, noch dass dieser ein Glück für die Völker sein würde. Auf S. 26 wird gesagt: „Zur richtigen Zeit, am rechten Orte, zu hohem Zwecke verwertet, ist der Krieg eine fördernde, schaffende, ja schöpferische Kraft. Nichts Grosses, nichts Bedeutendes würde im Staatenleben ohne Anwendung des Krieges geschaffen. In zu grossen Dimensionen, zu häufig, zu niedern, verwerflichen Zwecken angewendet wird aber der Krieg zur zerstörenden, vernichtenden Kraft. Dies beweist das Schicksal der grossen Eroberer, die einen frühen Untergang fanden und mit ihnen schwanden ihre Schöpfungen; dies beweist das Schicksal der Völker, die sich ausschliesslich dem Kriege widmeten u. s. w.“

Die weitern Studien betreffen die äussern und innern politischen Verhältnisse der Staaten, die Wehrverfassungen, ihre Folgen und die Notwendigkeit ihrer Veränderung.

Die Schrift ist ein wertvoller Beitrag zu der brennenden Frage der Gegenwart. Sie kann allen, die sich für diese interessieren, empfohlen werden.

Eidgenossenschaft.

— **Über die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1898** sagt der Geschäftsbericht des eidg. Militär-Departements: (Fortsetzung.)

Der nun folgenden Übung des vereinigten Armeekorps gegen die kombinierte Division lag folgende Generalidee zu Grunde:

„Eine Nordarmee ist auf Baden und Brugg vorgedrungen. Ihre Vorhuten haben Aare und Reuss überschritten und die Front Habsburg-Mellingen erreicht. Eine Norddivision (kombinierte Division des III. Armeekorps) ist als linke Flankenhut der Nordarmee bei Dietikon über die Limmat gegangen.

„Eine Südarmee sammelt sich bei Villmergen-Seon und hat mit Vortruppen die Front Hägglingen-Holderbank besetzt. Ein rechtes Flankenkorps derselben, Südkorps (IV. Armeekorps) hat im Anmarsche von Sursee her das obere Bünzthal erreicht.“